



Programm Kurs 2025

Weiterbildung in psychoanalytischer Fallsupervision

1. Seminar Freitag, 31. Januar 2025

Einführung in die Weiterbildung & Einführung in die Supervision

Leitung: Dipl. Psych. Thorsten Jakobsen, Dr. phil. Josef Jung, Dr. med. Hanspeter Flury

Die Weiterbildung beginnt mit einem Informationsteil. Dieser beinhaltet

- das gegenseitige Kennenlernen
- detailliertere Informationen über den Ablauf der Weiterbildung
(Bildung regionaler Intervisionsgruppen, Suche von Assistenzsupervisor/-innen usw.)

Inhaltlich findet eine Einführung in die psychoanalytische Supervision, deren Ziele und Rahmenbedingungen statt. Ein erstes Supervisionsverständnis wird erarbeitet.

Unterschiede zwischen Supervision, Ausbildung, Weiterbildung und Leitung werden erörtert und die Abgrenzung der Fallarbeit von der dynamischen Teamsupervision herausgearbeitet. Einzelne Techniken und Interventionen werden thematisiert.

2. Seminar Freitag, 21. März 2025

Psychoanalytische Grundlagen der Supervision

Leitung: Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff

Für die psychoanalytischen Therapien gelten Grundregeln. Psychoanalytische Supervision unterstützt psychoanalytische Therapien im dank der Grundregeln möglichen Erkenntnisgewinn.

Psychoanalytische Supervision bewährt sich aber auch bei von der Psychoanalyse abgeleiteten Therapieverfahren oder bei nicht primär psychoanalytisch ausgerichteten Behandlungen. Sie hilft der Therapeutin im Verständnis ihrer Patientin. Sie reflektiert die therapeutische Beziehung im supervisorischen Gespräch. Sie bezieht auch die Supervisionsbeziehung als Erkenntnisgrundlage und als Modell in die gemeinsame Arbeit ein. Mit diesen Funktionen sind unterschiedliche Haltungen und Techniken verbunden, die es zu erarbeiten gilt.

Theorie und Praxis werden auch im Seminar aufeinander bezogen. Die psychoanalytischen Grundlagen von Supervision werden in einführenden Kurzreferaten vorgestellt und dann mit der

supervisorischen Praxis der Teilnehmenden abgeglichen. Diese sind daher aufgefordert, sich mit eigenen Fallberichten zu beteiligen.

Der Seminartag wird unter der Leitung von Dipl. Psych. Thorsten Jakobsen mit Fragen zur täglichen Supervisionsarbeit abgeschlossen.

3. Seminar Freitag, 23. Mai 2025

Gruppendynamik und Supervision

Leitung: Dr. phil. Nicole Burgermeister, Dipl.-Psych. Eva Kosmalla

Gruppendynamiken, gesellschaftliche und institutionelle Strukturen und Prozesse prägen die klinische Arbeit sowohl manifest wie auch latent stets mit – um diesen Umstand in die supervisorische Tätigkeit zu integrieren, eignet sich ein gruppenanalytischer Zugang in besonderer Weise. Der Kurstag soll die Teilnehmer/-innen dabei unterstützen, das Potential, das die Arbeit in und mit Gruppen für psychoanalytische Verstehensprozesse birgt, bewusster zu nutzen. Ein Fokus wird dabei auf der Arbeit in Institutionen, bzw. mit in Institutionen tätigen Supervisand/-innen liegen.

4. Seminar Freitag, 13. Juni 2025

OPD-basierte Supervision

Leitung: Dipl. Psych. Thorsten Jakobsen

Unter Berücksichtigung der OPD Diagnostik und der besonderen Aspekte der Beziehungsgestaltung, Antragstellung, Umstrukturierung und Strukturdiagnostik wird eine OPD bezogene Herangehensweise bei der Supervision thematisiert. Insbesondere die Einschätzung der Struktur und ihre therapeutischen Implikationen (im Sinne der strukturbezogenen Psychotherapie) werden einen Schwerpunkt darstellen und im zweiten fallbezogenen Teil besonders einbezogen. Das Verständnis, die Übertragung und Gegenübertragung sowie die häufigen Missverständnisse bei gering strukturierten PatientInnen werden dabei Berücksichtigung finden.

Supervision bei Therapien im Kinder-, Jugendlichen- und Familienbereich

Leitung: Dr. phil. Josef Jung

Bei Psychotherapien im Kinder-, Jugendlichen- und Familienbereich sind immer mehrere Personen anwesend oder zumindest präsent. Dies verlangt eine Mehrpersonenperspektive und hat Auswirkungen auf das Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehen. Systemische Gesichtspunkte sind zu berücksichtigen. Zudem spielt das Konzept der Entwicklung eine bedeutende Rolle. Die Prozessphantasien der beteiligten Personen bzgl. dessen, was in der Psychotherapie geschehen soll, sowie der emotionale Ort der Psychotherapeutin, des Psychotherapeuten innerhalb des therapeutischen Geschehens werden in der Supervision reflektiert.

5. Seminar Freitag, 12. September 2025

Kommunikation und Narration, Übertragung und Gegenübertragung in der Supervision.

Leitung: Prof. em. Dr. phil. Brigitte Boothe

Übertragung und Gegenübertragung stellen interessante und wichtige Herausforderungen für die Beziehungsanalyse dar. Es handelt sich um Formen der Eindrucks- und Erwartungsbildung, die für die supervisorische Verständigung bedeutsam sind und grossen Einfluss auf die Qualität der Zusammenarbeit haben. Beide Beteiligten in der Supervision sind daher mit den Fragen konfrontiert: Wer bin für mein Gegenüber? Wer ist mein Gegenüber für mich? Welches Bild entwerfe ich vom Anderen? Und wie erfahre ich mich in den Augen des Anderen? Es geht darum, das wechselseitige emotionale Zuschreibungsgeschehen - gerade auch im Möglichkeitsraum des Erzählens - für die Supervision fruchtbar zu machen und dabei den Blick auf die Triade Therapeut/-in, Supervisor/-in, Patient/-in hin zu öffnen.

Der Seminartag wird unter der Leitung von Dr. phil. Josef Jung mit Fragen zur täglichen Supervisionsarbeit abgeschlossen.

6. Seminar Freitag, 14. November 2025

Balint und die Balintgruppen – research-cum training-seminar

Leitung: Dr. med. Regine Mahrer

Aufbauend auf den biographischen Notizen zu Michael Balint, der Idee und der Entstehung der Balintgruppen und der Geschichte der Rezeption der Balintarbeit werden die Aufgaben der Balintgruppenleiterin resp. des Balintgruppenleiters, der Teilnehmenden und des Referenten resp. der Referentin in der Gruppe erläutert. Wir kreieren eine ad hoc Balintgruppe mit den Weiterbildungsteilnehmenden. In einem kleineren Kreis (Innenkreis) wird eine Therapeut/-in - Patient/-in - Beziehung vorgestellt. Während die Gruppe mit der vorgetragenen Erzählung arbeitet, können die anderen Teilnehmenden im erweiterten Kreis (Aussenkreis) zuhören. In der Nachdiskussion werden wir die Gelegenheit haben, die soeben erlebte Balintgruppenarbeit miteinander zu diskutieren.

Der Seminartag wird unter der Leitung von Dipl. Psych. Thorsten Jakobsen mit Fragen zur täglichen Supervisionsarbeit abgeschlossen.

7. Seminar Freitag, 23. Januar 2026

Supervision bei hoch eskalierenden Familienkonflikten

Leitung: Dipl. Sozpäd. Markus Dietrich

Supervision bei Therapien oder Beratungen in hoch eskalierten (Eltern-)Konflikten steht im Mittelpunkt des Seminars. Beratung/Therapie in solch hoch emotionalen Situationen stellt eine besondere Herausforderung an die Therapeut/-innen dar. Sie kommen mit den spannungsgeladenen Situationen oft in die Supervision. Die Supervision soll sie dabei unterstützen das eigene therapeutische Verhalten zu reflektieren und professionell handlungsfähig zu bleiben.

Juristische Aspekte der Supervision

Leitung: lic. iur. Urs Vogel & Dr. phil. Josef Jung

Die Unterrichtseinheit Rechtsfragen beinhaltet die verschiedenen rechtlichen Aspekte, die im Rahmen der supervisorischen Tätigkeit anfallen können. Neben Fragen des Personenrechts (Handlungsfähigkeit, höchstpersönliche Rechte, Vertretungsrechte) und des Kindes- und Erwachsenenschutzes (elterliche Sorge, Besuchsrecht, Formen von Kinderschutzmassnahmen, Beistandschaften des Erwachsenenschutzes, fürsorgerische Unterbringung, Rolle der KESB und der Beistände) werden auch die verschiedenen Themenbereiche des Persönlichkeitsschutzes (Umgang mit Personendaten, Schweigepflicht, Aktenführung) behandelt. Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, vorgängig ihre Fragestellungen einzureichen und so die Schwerpunkte der Unterrichtseinheit mitzubestimmen.

8. Seminar Freitag, 6. März 2026

Supervision bei Therapien mit PatientInnen mit Traumafolgestörungen

Leitung: Prof. em. Dr. phil. habil. Rosmarie Barwinski

Wird Gegenübertragung definiert als Manifestation dessen, was in der Patientin resp. im Patienten nicht verarbeitet werden kann, in den Psychotherapeuten/die Psychotherapeutin, wird unmittelbar verständlich, dass der Umgang mit Traumata grosse Anforderungen an die Behandelnden stellt. Im Kurs wird aufgezeigt, dass der Gegenübertragung sowohl eine Indikatorfunktion im Erkennen der verinnerlichten Beziehungsmuster des/der PatientIn zukommt als auch hinsichtlich des Integrationsgrads traumatischer Erfahrungen. Es wird ein Konzept vorgestellt, wie in der Supervision mit der Gegenübertragung der Behandelnden gearbeitet werden kann und anhand von Fallbeispielen geübt.

Der Seminartag wird unter der Leitung von Dr. phil. Josef Jung mit Fragen zur täglichen Supervisionsarbeit abgeschlossen.

Reservetermin Freitag 20. März 2026

Dieser Termin dient als Ersatztermin falls eines der voran gehenden Seminare aus irgendwelchen Gründen ausfällt. Falls nach dem 8. Seminar der Termin nicht benötigt wird, kann wieder darüber verfügt werden.

9. Seminar Freitag, 8. Mai 2026

Resümee & Abschlusskolloquien

Leitung: Dr. phil. Josef Jung & Dipl. Psych. Thorsten Jakobsen

Thematisch geht es an diesem Wochenende um den Abschluss von Supervisionen und die Verabschiedung von Supervisand/-innen aus einer Supervisionsgruppe.

An diesem letzten Seminartag stellen die Teilnehmenden je eine eigene Supervision den anderen Teilnehmenden vor, inkl. eines Videoausschnittes. Zum Schluss werden in einem kleinen feierlichen Rahmen die Weiterbildungsbescheinigungen übergeben.